

Und immerdar weiß er Bescheid,  
Sein Wort ist manchmal etwas breit,  
Doch stets entschieden und bestimmt,  
Zuweilen klagt's fast wie ergrimmt.

Mit allem ist er eng vertraut,  
Er spricht gern viel und immer laut;  
Am meisten von sich selbst er spricht,  
Woran's ihm nie an Stoff gebracht.

Der gute Mann wird oft verlacht,  
Doch öfter wird er wohl bedacht;  
Man hält ihn, ist er nicht bekannt,  
Für seinen Vetter, den Verstand.

Oft auch sucht man ihn auf mit Fleiß,  
Weil man ihn gut zu brauchen weiß;  
Denn er wagt das, was keiner wagt,  
Und er sagt das, was keiner sagt.

Das Große ruft er aus für klein,  
Das Winz'ge lobt er ungemein,  
Und hört auch niemand auf sein Wort,  
Er schreit es unermüdet fort.

Kurz, unser Ritter Unverstand  
Ist in der ganzen Welt bekannt;  
's ist keine Stadt, kein Dorf, kein Haus,  
Wo er nicht schon gieng ein und aus.

Oft ist er dann so gut maskiert,  
Dass mancher schwer ihn kennen wird;  
Nur guckt, was er auch trägt, sein Ohr  
Stets etwas über's Köppchen vor.

---

\* Gesang des Vogels über dem Walde.

Im gold'nen Strahl  
Über Wald und Thal  
Lass' ich lustig mein Lied erklingen;  
Schwebe hin und her,  
In dem blauen Meer  
Mir zu kühlen die lustigen Schwingen.